

3) Bergmannspfad bei Bebra-Iba

Am östlichen Ortseingang von Bebra-Iba beginnt linker Hand der ausgeschilderte, oberhalb des Dorfes verlaufende Bergmannspfad. Fast gegenüber, auf der rechten Straßenseite, erinnert noch heute die Straßenbezeichnung „Auf der Freiheit“ an die frühneuzeitliche Bergfreiheit der Ibaer Bergleute, die in diesem Teil des Dorfes lag.

Eine Tafel vor Ort informiert, dass die Bergleute, die sowohl von Landes- als auch Kommunalsteuern befreit waren, die Ortswege in Iba nicht benutzen durften. Auf ihrem Weg zur Kirche (wo ihnen auch ungünstigere Sitzplätze zugewiesen waren) mussten sie den gesamten Bereich des Unterdorfes auf dem Bergmannspfad umgehen.

Literatur

KULICK, J. & PAUL, J. (1987): Int. Symp. Zechstein 1987, Exkursionsführer II: Zechsteinaufschlüsse in der Hessischen Senke und am westlichen Harzrand. – 309 S.; Wiesbaden (HLfB).

MOTZKA-NÖRING, R. (1987): Geol. Kt. Hessen 1: 25 000, Bl. 4925 Sontra, 2. neu bearb. Aufl.; Wiesbaden (HLfB).

MOTZKA-NÖRING, R. mit Beiträgen von ANDERLE, H.-J., BLUM, R., DIEDERICH, G., GUNDLACH, H., HENTSCHEL, G., HERRMANN, A., HORN, M., KULICK, J., LINDSTEDT, H.-J., MALZAHN, E., PRINZ, H., REICHMANN, H., SCHADE, H., STOPPEL, D. & THEUERJAHN, A.-K. (1987): Erl. geol. Kt. Hessen 1: 25 000, Bl. 4925 Sontra, 2. neu bearb. Aufl.: 296 S., 91 Abb., 14 Tab., 6 Taf., 1 Beibl.; Wiesbaden (HLfB).

MOESTA, FR. (1876a): Geol. Kt. Preußen und Thüring. Staaten 1: 25 000, Bl. [5025] Hönebach; Berlin. – [Faksim. Nachdruck; Wiesbaden 1992, HLfB].

MOESTA, FR. (1876b): Erl. geol. Specialkt. Preußen und Thüring. Staaten 1: 25 000, Bl. [5025] Hönebach: 23 S.; Berlin. – [Faksim. Nachdruck; Wiesbaden 1992, HLfB].

RÖHRING, M. (1998): Bergbau im Richelsdorfer Gebirge im 20. Jahrhundert. Die Gewinnung von Kupferschiefer und Schwerspat bei Sontra in Hessen. – 338 S.; Kassel (Ver. hess. Geschichte u. Landeskde. e.V.).

SCHADE, H. (1984): Bergbauliche Lagerstätten im Bereich des Blattes 4925 Sontra. – Geol. Jb. Hessen, **112**: 165–178; Wiesbaden (HLfB).

STOPPEL, D. & GUNDLACH, H. (1978): Zur Geologie und Bergbaugeschichte der Schwerspat- und Kobalterzvorkommen im Unterwerra-Grauwackengebirge und Richelsdorfer Gebirge. – Der Aufschluss, Sonderband **28**: 261–285; Heidelberg (VFMG).

Bergbaupfad oder Bergmannspfad – was ist der Unterschied?

Bergbaupfade wollen Spuren und Relikte des manchmal Jahrhunderte alten Bergbaus einer Region dokumentieren. Es sind meist leicht begehbbare Wege, an denen Tafeln an einzelnen Stationen umfassend auf die lokalen geologischen und bergbaugeschichtlichen Besonderheiten eines Gebiets hinweisen. An besonderen und landschaftstypischen Objekten soll auf anschauliche Weise Wissen vermittelt werden. Neben dem Anspruch, weiterführendes Interesse und Eigenaktivität an geologischen und/oder heimatkundlichen Themen zu wecken, soll ein Bergbaupfad auch dazu beitragen, die jeweilige Region um ein sehenswertes Ausflugsziel zu bereichern. Bergbaupfade sind also **neu ausgewiesene** heimatkundlich-/touristische Anlagen, die Freizeitaktivitäten mit Wissensvermittlung kombinieren sollen.

Ein **Bergmannspfad** (auch: Bergmannsweg oder Grubenpfad) dagegen ist ein Weg, den Bergleute benutzten, um zu ihrer „Einfahrt“, also ihrem Arbeitsplatz im Bergwerk, zu gelangen. Er führte meist vom Wohnort zur Grube, oft aber auch vom Wohnort zum nächsten Bahnhof oder er verband Gruben untereinander. Die Pfade wurden entweder selbst getrampelt oder von der Grubenverwaltung angelegt. Da die Bergleute möglichst wenig Zeit für ihren Arbeitsweg verwenden wollten, führen die Bergmannspfade oft schnurgerade, unabhängig von den Höhenlinien durch die Landschaft (Wikipedia). Oft waren die Anmarschwege so weit, dass die Bergmänner sich schon in stockdunkler Nacht (und das bei jedem Wetter) auf den manchmal mehrstündigen Weg machen mussten, um rechtzeitig an der Grube anzukommen. Durch zunehmende Massenmotorisierung ab den 1950er-Jahren mussten immer weniger Wege zu Fuß bewältigt werden, so dass die Nutzung der Bergmannspfade stetig zurückging. Heute werden die (historischen) Bergmannspfade oft in touristische Wanderwegekonzepte einbezogen.

Bergmannspfade sind u.a. bekannt:

- bei Bebra-Iba (s.o.)
- von Veckerhagen/Reinhardswald zur ehem. Braunkohlegrube auf dem Gahrenberg
- von Dillenburg-Oberscheld über Eibach, Nanzenbach, Wissenbach und Weidelbach zur Haincher Höhe, wo er auf den Rothaarsteig trifft. Anderen Angaben zufolge beginnt der Weg bereits am Aartalsee, führt über Bischoffen, Uebernthal, Eisemroth und den Auguststollen sowie die Grube Ypsilanta nach Oberscheld und von dort weiter wie oben beschrieben bis zum Rothaarsteig.
- von Großalmerode – Meißner
- Bergmannsroute von Wetzlar nach Braunfels über die Grube Fortuna
- Frankenhainer Bergmannspfad nach Bransrode und zur Grube Gustav